Heimathafen

Ein Modellprojekt der Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Gefördert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

Wissenschaftlich begleitet durch die Universität Hildesheim

Träger: Diakonieverbund Schweicheln e.V.
Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Zusammen geht mehr!

Stiftung Universität Hildesheim 2003

Inhalt

- Hintergründe
- Projektziele
- Projektstart
- Beteiligungsworkshop
- Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung
- Leaving Profile innerhalb der Ev. Jugendhilfe Schweicheln
- Kontakte und Angebote
- Kooperationen und Netzwerkarbeit
- Besondere Herausforderungen: Fallbeispiel N.

(Wissenschaftliche) Hintergründe

- Hilfesysteme und andere gesellschaftliche Akteur:innen wie das Ausbildungssystem oder der Arbeits- und Wohnungsmarkt, sind wenig für ihre Lebenslage sensibilisiert und wirken wenig integrierend.

- Care Leaver müssen oftmals ihr Leben lang ihre biografische Erfahrungen bearbeiten. Sie leisten oftmals eine enorme Bewältigungsarbeit. Dafür brauchen sie gesellschaftliche Ressourcen und Anerkennung.

Prof. Dr. Gunther Graßhoff
Dr. Severine Thomas

Aufwachsen in sozio-ökonomischen Risikolagen

Prekäre Lebenslagen nach der stationären Hilfe

Schlechte Bildungschancen

Von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen

Gesundheitlich und psychisch besonders belastet

Projektidee und Hintergründe aus Sicht der Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Heimathafen

- Beteiligungsorientierte und grenzwahrende Pädagogik

- Pädagogik der Verantwortung
  - „weiter da sein, in Kontakt sein, bedeutsam sein…“

- Kontakte zu „Ehemaligen“ in den Wohngruppen
  - „Das Bett ist schnell wieder belegt.“
  - Eine andere junge Frau berichtet über ihre Übergangserfahrung in einer Wohngruppe in Schweicheln: Die Betreuerin habe sich nach dem Ende der stat. HzE nicht mehr gemeldet, obwohl sie es angekündigt habe; auf Nachfrage der Jugendlichen in der WG nach Hilfe bei einzelnen Angelegenheiten hieß es: Wir haben dafür keine Zeit mehr.

- Anfragen von „Ehemaligen“
  - „Warum gab‘s das nicht schon früher!“

- Pflegeeltern als Care Leaver verstehen

Projektziele

- Wir entwickeln gemeinsam mit Care Leaver ein umfassendes Konzept und testen es auf seine Anwendbarkeit und Akzeptanz.
    - positive Stabilisierung der Biografien der jungen Menschen
        - und damit die Reduzierung von prekären Verläufen nach Hilfebeendigung
        - strukturelle Verbesserung der materiellen und sozialen Bedingungen in regionaler Jugendhilfestrukturen

→ Förderung und Integration regionaler Selbsthilfestrukturen für Care Leaver

(Projektbeschreibung)

Projektziele

- Gemeinsam mit den Kostenträgern und weiteren Akteur:innen der Jugendhilfe sind Kriterien identifiziert, die eine Qualitätssicherung sowie eine Regelfinanzierung der benötigten Ressourcen ermöglichen können.
    - Eine strukturelle Standardisierung der Unterstützungsform
        - Anwendung des Konzeptes in ganz NRW.

→ Die Ergebnisse werden auf unterschiedlichen Wegen (Veröffentlichungen, Fachtag, Workshops, etc.) dem fachlichen Diskurs zur Verfügung gestellt. So soll eine Übertragung auf andere Einrichtungen oder Bundesländer unterstützt werden.

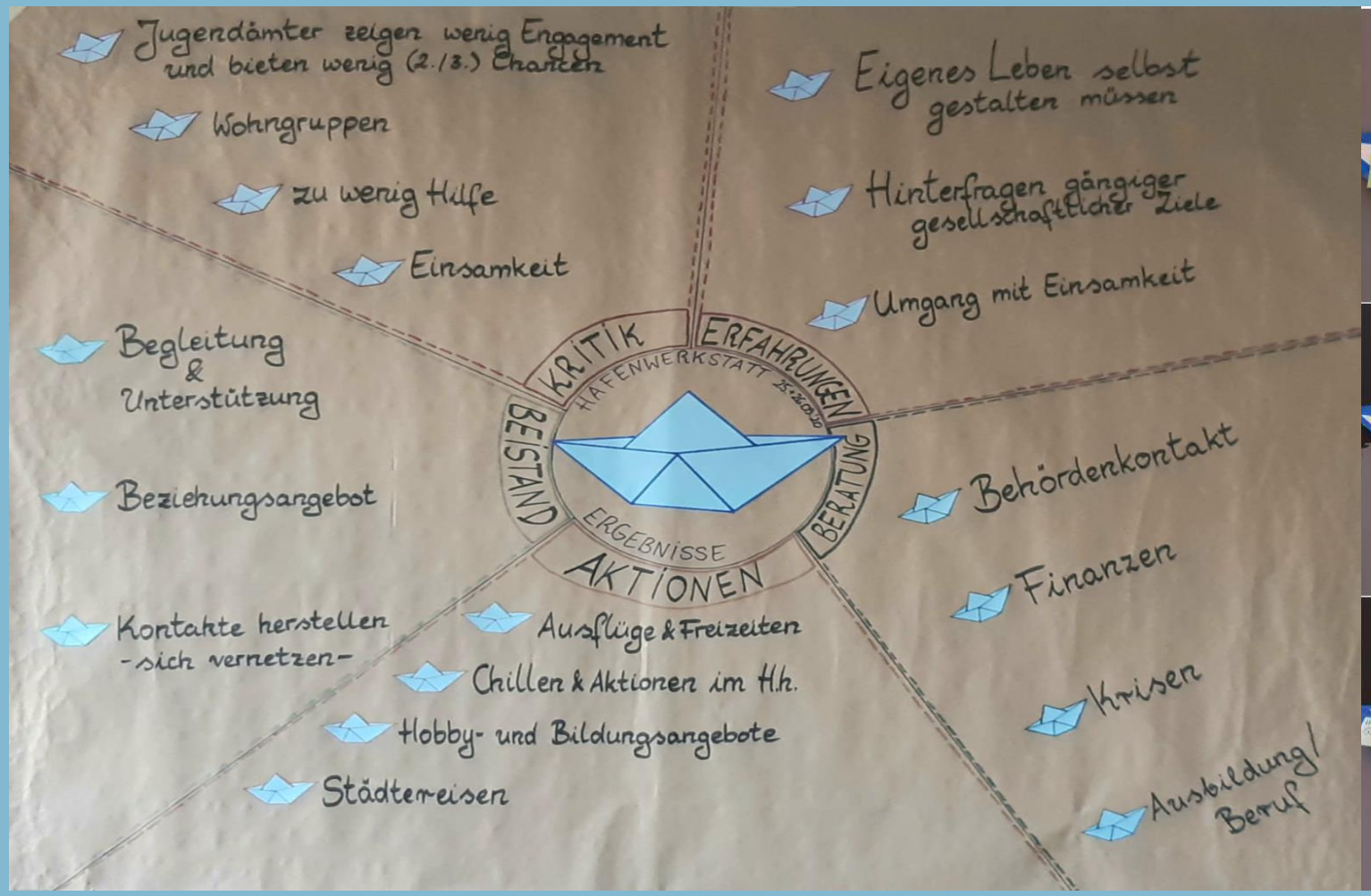
Projektstart

- Förderung Stiftung Wohlfahrtspflege NRW mit 700.000 € über 3 Jahre
  - Zwei Vollzeitstellen aufgeteilt auf fünf Personen

- Wissenschaftliche Begleitung:
  Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim

- Erste Schritte:
  - Erstellung von Materialien (Logo, Plakat, Flyer, etc.)
  - Gestaltung der Räumlichkeiten
  - Vorstellung des Projekts bei Mitarbeitenden
    - Bereichsleitungen
    - Wohngruppen
    - Betreutes Wohnen
    - WPF und ihre Beratenden
  - Erste Kontakte zu Adressat:innen
    - Grundannahme: Beziehung als Kernelement

1. Hafenwerkstatt 25./26.09.2020



1. Hafenwerkstatt

Beistand	Beratung	Aktionen
Begleitung und Unterstützung	Behördenkontakte	Ausflüge und Freizeiten
Beziehungsangebot	Finanzen	Chillen und Aktionen im Heimathafen
Kontakte herstellen (Vernetzung der Careleaver:innen untereinander)	Krisenhilfe	Hobby- und Bildungsangebote
	Ausbildung/ Beruf	Städtereisen

❖ Kritik & Erfahrungen

- Jugendämter zeigen wenig Engagement und geben wenig 2. oder 3. Chancen
- Versch. Kritik an Wohngruppen
- Kritik daran, dass es zu wenig Hilfe gab
- Einsamkeit und Umgangsstrategien damit

Einblicke in Befragung von Fachkräften zu den strukturellen Anforderungen der Übergangsbegleitung in stationären Erziehungshilfen

Heimathafen

Heterogene Übergangsvoraussetzungen

- Eltern-Kind-Wohngruppe:
  - Fragen zum Kindeswohl schafft andere Arbeitsbündnisse → Ziel, mit dem Kind auszuziehen, es entstehen aber auch andere Zwänge, ggf. auch gegen eigene Interessen der jungen Eltern mitwirken zu müssen.
  - mehr Zeit, um z. B. Therapien in der Hilfe zu beginnen – im Interesse einer Verbesserung der Beziehung zu den Kindern, aber mehr Kontrolle und Druck, weil Erwartungen an den Hilfeerfolg höher sind.
- Normale Wohngruppe: Hilfeende in der Regel mit 18
  - „Also es geht immer darum, wie notwendig ist die Hilfe. Weil es natürlich immer um Kosten geht und wenn man etwas reduzieren kann, dann soll das auch so getan werden. Auch das ist so ein Wandel, finde ich, in den letzten Jahren, das habe ich, als ich angefangen habe, in diesem Beruf zu arbeiten, so noch nicht erlebt. Aber dieser Kostenfaktor spielt eine ganz große Rolle.“
- Wohngruppen mit therapeutischem Schwerpunkt:
  - Junge Menschen mit psychischen Erkrankungen erhalten per se längere Hilfeoptionen
- Betreutes Wohnen
  - Übergang ist eines der zentrale Aufgabe in den Maßnahmen, teilweise gibt es Stufenmodelle der Verselbständigung

Stiftung Universität Hildesheim 2003

Adressat:innensicht auf die Übergangsbegleitung

- Alter: von 16- über 25 Jahre
- Verhältnis männlich/weiblich ausgeglichen
- sehr viele junge Menschen sind noch in Schule und Ausbildung
- nur etwa 25% haben nur eine einzige Wohngruppe besucht, die übrigen bis zu 4
- junge Menschen in Wohngruppen: 16 Personen im Datensample
- Careleaver:innen: 14 Personen im Datensample

Adressat:innensicht auf die Übergangsbegleitung (2)

- Careleaver:innen sind keine homogene Gruppe. Die Auseinandersetzung mit dem Übergang muss deshalb sehr unterschiedlich gestaltet werden.
- Ein deutlicher Teil der befragten jungen Menschen hat schon in mehreren (3 oder mehr) Wohngruppen gelebt und damit auch schon mehrere Übergänge erlebt.
- Die Thematisierung des Auszuges aus der Wohngruppe findet subjektiv relativ kurz vor dem Verlassen der Hilfen statt.
- Der Auszug aus den Wohngruppen ist ein sehr emotionaler Prozess, der mit unterschiedlichen Gefühlen, die zwischen Freude und Angst changieren, besetzt ist.

Adressat:innensicht auf die Übergangsbegleitung (3)

- Es fällt jungen Menschen - die sich im Übergangsprozess befinden, jedoch noch nicht ausgezogen sind - schwer, den Prozess zu reflektieren und einzuschätzen.

- Rückblickend bewerten junge Menschen die Herausforderungen im Übergang anders, als wenn sie sich vor dem Übergang damit auseinandersetzen.

- Die Bedeutung von persönlichen Netzwerken (vor allem Freunden) wird als Ressource im Übergang unterschätzt. Das Erschließen dieser Ressourcen sollte größere Aufmerksamkeit erfahren.

Leaving Profile

- Ev. Jugendhilfe Schweicheln
  - Viele Intensivwohngruppen mit versch. Schwerpunkten
  - Nachtlager (Obdach für Jugendliche)
  - Westfälische Pflegefamilien

- Leaving Profile bzw. Szenarios lassen sich auch beschreiben als
  - Übergang in eine eigene Wohnung (mit und ohne Nachbetreuung)
  - Verbleib bei der Pflegfamilie nach Hilfeende
  - Übergang in die Eingliederungshilfe
  - unplanmäßiges Verlassen der Hilfen zur Erziehung (HzE)
  - Ende der HzE mit drohender Wohnungslosigkeit

- Drop-Out droht insbesondere jungen Erwachsenen mit herausfordernden Verhaltensweisen (Fallbespiel N.)

- Stetig Spannungsfelder austarieren (wie und was ist zu tun?/ Haltungen)

Kontakte und Angebote

- Einzelkontakte
  - Begleitung Behördenkontakte
  - Bewerbungen
  - Finanzielle Unterstützung
  - Unternehmungen
  - Antragsstellung
  - Unterstützung bei Antrag auf Hilfeverlängerung
  - sozial-emotionale Unterstützung

- Verschiedene Gruppenaktionen (Sport, Kochen, Spielen, Ausflüge,...)

- Im Kontakt bleiben
  - Whatsapp-Gruppen
  - Adventskalender, Jubiläumsgeschenk
  - Offene Online Treffen

- Follower Ordner als übersichtlicher Begleiter

Kooperation und Netzwerkarbeit

- Austausch
  - Mitarbeitende im Arbeitskreis und darüber hinaus
  - Pflegefamilien
  - Care Leaver Projekte (bspw. Tübingen, Dortmund, Dresden)
  - Regionale Institutionen
  - Regionale Politiker:innen

- Mitarbeit im Bundesnetzwerk Care Leaver Initiativen

- Teilnahme und Mitgestaltung an Fachtagungen

- Fortbildungen

- Strukturverantwortlichen-Workshop

- EREV 18plus, AFET, DJHT,...

Kooperation und Netzwerkarbeit
Fokus: gelingende Übergangsgestaltung

- Örtliche Berufsschulen
    - Sensibilisierung für Care Leaver Biographien & Kontaktbrücke

- Agentur für Arbeit
    - Besuche am Projektstandort 1-2 Mal im Jahr angedacht
    - Einzelberatung außerhalb der üblichen Büroräumlichkeiten möglich

- Jobcenter
    - Übersicht zu verschiedenen Transferleistungen und entsprechenden Zuständigkeiten

- Wohnungslosenhilfe
    - Anregung zum Austausch über Unterstützungsangebote für junge Obdachlose bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte junge Menschen
    - im Alter zwischen 18 und 21 Jahren

Besondere Herausforderungen

- Fallbeispiel N.:
  - Ein männlicher junger Erwachsener wird volljährig
  - Kurz vor seiner Volljährigkeit schafft er es sich für eine BVB-Maßnahme zu bewerben und wird angenommen
  - Beantragt eine Verlängerung der Jugendhilfemaßnahme nach §41, bittet um ein Minimum an Betreuung in Form von Fachleistungsstunden
  - Jugendamt lehnt ab – Begründung: der junge Mann habe nicht mitgewirkt

  → Hohe Belastung im Übergang → Wohnungslosigkeit → BVB-Maßnahme gefährdet

Besondere Herausforderungen

- Fallbeispiel N.:
    - Projektmitarbeitende des Heimathafens „bleiben dran“ trotz bzw. *wegen* der Ablehnungsbescheides des zuständigen Jugendamtes
        - Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zur Ombudschaft
        - Beratung im Hinblick auf Unterstützungsangebote der Region
        - Begleitung bei Gerichtsterminen und Jugendamtskontakten

→ Erwirkung einer Nachbetreuung in Form von Fachleistungsstunden

Zeit für Rückfragen und Kommentare

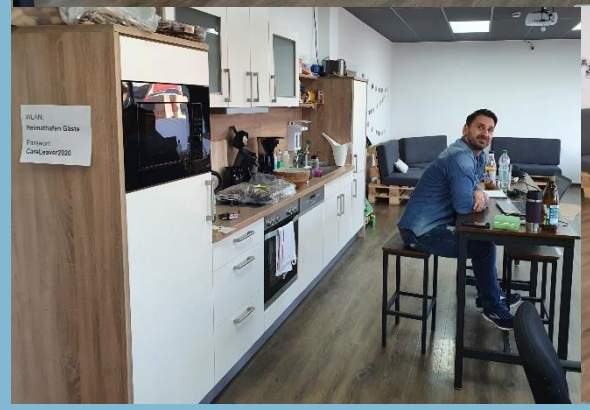
Katarzyna Trampe-Plooij trampe-plooij@ejh-schweicheln.de
Charlotte Reiche reiche@ejh-schweicheln.de
gesamtes Team heimathafen@ejh-schweicheln.de

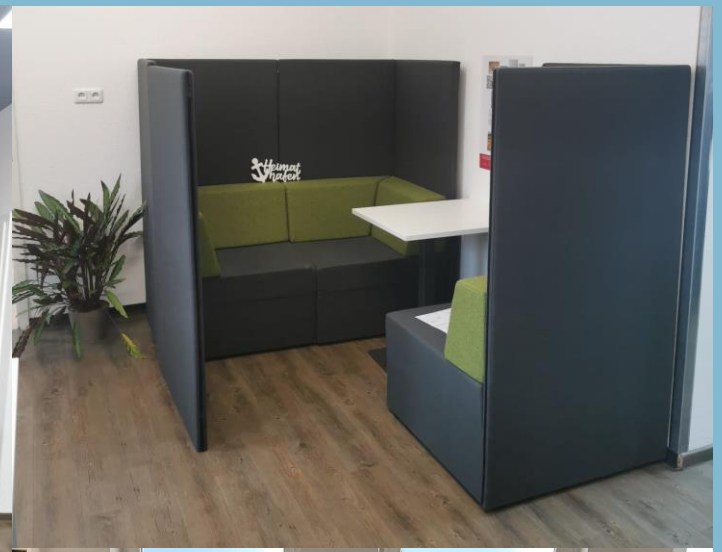
Weitere Infos zur Forschung finden Sie unter:

https://www.ejh-schweicheln.de/de/topic/326.heimathafen.html

https://forschungsnetzwerk-erziehungshilfen.de/projekt/heimathafen-careleaverinnen-einen-ankerpunkt-bieten/

Räumlichkeiten





Vielen Dank!

https://www.ejh-schweicheln.de/de/topic/326.heimathafen.html

Träger: Diakonieverbund Schweicheln e.V.
Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Zusammen geht mehr!

Stiftung Universität Hildesheim 2003